

XXVIII

studia
germanica
posnaniensia

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

28. 2002

cl. 429044 II

4

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

STUDIA GERMANICA POSNANIENSIA XXVIII

Herausgegeben von

ANDRZEJ Z. BZDEGA, STEFAN H. KASZYŃSKI, HUBERT ORŁOWSKI

Redaktion

Gabriela Koniuszaniec
Kazimiera Myczko



POZNAŃ 2002

Adres Redakcji
Instytut Filologii Germańskiej UAM
al. Niepodległości 4
61-874 Poznań, Polska – Poland

Projekt okładki
Ewa Wąsowska

Wydanie publikacji dofinansowane przez Komitet Badań Naukowych

© Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań 2002



Opracowanie redakcyjne i łamanie komputerowe
Robert Schlaffke

Redakcja techniczna

Elżbieta Rygielska

429044 II/2002
ISBN 83-232-1266-X

ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA
UL. NOWOWIEJSKIEGO 55, 61-734 POZNAŃ
tel. (061) 829 39 85, fax (061) 829 39 80

<http://main.amu.edu.pl/~press> e-mail: press@amu.edu.pl

Nakład 220 + 80 egz. Ark. wyd. 17,50. Ark. druk. 14,25.
Podpisano do druku i druk ukończono w grudniu 2002 r.

WYDAWNICTWO I DRUKARNIA UNI-DRUK
UL. 28 CZERWCA 1956 R. NR 223/229, 61-485 POZNAŃ

Bibl. UAM
W03

Inhalt

ARTIKEL

SPRACHWISSENSCHAFT

Jarosław Aptacy: <i>Zur Nominalisierung zweiwertiger Verben im Deutschen und Polnischen</i>	3
Hanka Blaszkowska: <i>Asymmetrien in der Bildung und im Gebrauch femininer und maskuliner Personenbezeichnungen im Deutschen und im Polnischen</i>	19
Marek Cieszkowski: <i>Die Metaphorik kirchlicher Symbole in „Also sprach Zarathustra“ von Friedrich Nietzsche</i>	35
Beata Mikołajczyk: <i>Zur Übersetzbarkeit der Metapher</i>	49
Maciej Pławski: <i>Feste Zusammenbildung im Bereich der nomina actionis des Deutschen</i>	61
Czesława Schatte: <i>Zur Verwendung von Fachlexik in Werbeanzeigen am Beispiel des Deutschen und des Polnischen</i>	73
Arkadiusz Żychliński: <i>Ein selten begangener Feldweg. Eine Fallstudie zur Übersetzung dichterischer Philosophie</i>	83

DIDAKTIK

DES FREMDSPRACHENUNTERRICHTS

Anna Malgorzata Blukacz: <i>Verbreitung und Gebrauch von Fremdsprachenlernstrategien unter Studenten</i>	115
Wolfgang Butzkamm, Kazimiera Myczko: <i>Das generative Prinzip im Fremdsprachenunterricht. Sprachen lernt man, indem man von endlichen Mitteln unendlichen Gebrauch macht</i>	123
Magdalena Michalak: <i>Deutschkurse aus der Sicht der Migranten. Was erwarten die Kursteilnehmer?</i>	139
Heinz-Uwe Schöffel: <i>Hast du das wirklich „begriffen“? Ein Beitrag zum Fremdsprachenlernen mit allen Sinnen</i>	145
Barbara Skowronek: <i>Fremdsprachenlernen als Vorbereitung auf die interkulturelle Kommunikation</i>	161
Luiza Śmidowicz: <i>Verständlichkeit von Rechtstexten im fachbezogenen Fremdsprachenunterricht für Fortgeschrittene</i>	169
Adam Szeluga: <i>Zur Konvergenz der Lehrziele der Sprach- und Literaturdidaktik auf der Ebene des Textverstehens</i>	195

232-

REZENSIONEN

Magdalena Lisiecka-Czop: **Andrzej Kałny (Hg.)** *Języki fachowe, problemy dydaktyki i translacji* 209

J. Mazurkiewicz-Sokołowska: **Ian Roberts** *Comparative Syntax* 211

Czesława Schatte: **Nicole Fernandez Bravo, Irmtraud Behr, Claire Rozier (Hg.)** *Phraseme und typisierte Rede* 215

Beata Mikołajczyk: **Franciszek Grucza (Hg.)** *Tausend Jahre polnisch-deutsche Beziehungen. Sprache – Literatur – Kultur – Politik. Materialien des Millennium-Kongresses, 5-8 April 2000, Warszawa* 217



KT
3

MACIEJ PŁAWSKI

FESTE ZUSAMMENBILDUNG IM BEREICH DER NOMINA ACTIONIS DES DEUTSCHEN

Im Anschluss an die These, dass die meisten Wortbildungskonstruktionen (WBK) – ähnlich wie Sätze – eine binäre Struktur aufweisen, entsteht die Frage nach dem Status der als 'feste Zusammenbildungen' aufzufassenden Derivate vom Typ „Präfix + Wortbildungsbasis + Suffix“ (*Gedränge*, *Gedanke*), „Präfix + Wortbildungsbasis + Nullmorphem“¹ (*zerpulver(n)*, *benummer(n)*). Bildungen dieser Klasse weisen eine ternäre Form auf und stellen somit einen Sondertypus dar.

Feste Zusammenbildungen werden in der einschlägigen Fachliteratur verschieden interpretiert. Die Bandbreite der Auffassungen reicht von der traditionell definierten Ableitung bis hin zu einem eigenständigen Wortbildungstyp. Erben² und Fleischer³ rechnen Konstruktionen dieser Gruppe zu denominalen Ableitungen⁴ und übersehen dabei ihren Sonderstatus. Bei Henzen⁵ wird dem-

¹ Es ist dabei die Existenz eines Nullmorphems als konstitutiven Elements anzunehmen, obwohl das Determinatum formal unausgedrückt bleibt. Augenscheinlich wird solche Annahme durch das Prinzip des 'konstruktionellen Ikonismus', das Mayerthaler (W. Mayerthaler: Ikonismus in der Morphologie. In: *Zeitschrift für Semiotik* 2 (1980), S. 20) wie folgt definiert: „Von 'konstruktionellem Ikonismus' wird gesprochen, wenn eine Kodierungsasymmetrie auf eine tieferliegende semantische Asymmetrie verweist. Intuitiv: Was semantisch ‚mehr‘/komplexer ist, sollte auch in der Kodierung als ‚mehr‘/merkmalhafter aufscheinen.“

² Vgl. J. Erben: *Einführung in die deutsche Wortbildungslehre*. Berlin 1983, S. 31.

³ Vgl. W. Fleischer: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig 1976, S. 64 u. W. Fleischer, I. Barz: *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen 1995.

⁴ Vgl. auch P. Porsch: Zum System der wichtigsten Wortbildungsarten der deutschen Gegenwartssprache. In: *DaF* 14 (1977), S. 212 f.

⁵ Vgl. W. Henzen: *Deutsche Wortbildung*. Tübingen 1957, S. 234.

gegenüber vorgeschlagen, denominalen Konstruktionen, bei denen Präfigierung und Ableitung zusammengewirkt haben, als Zusammenbildungen zu bezeichnen, vgl. *benummer(n)*, *beerdig(en)*, *veranlag(en)*, *vermöbel(n)*. Diese Gruppe wird dort jedoch zu eng gefasst, weil anscheinend auch im deverbalen Bereich feste Zusammenbildungen eine bedeutende Rolle spielen.

Viel umfassender ist der Versuch von Bzdęga⁶, der die Derivation aller Wortbildungstypen anhand der generativen Regeln beschreibt und die festen Zusammenbildungen als einen eigenständigen Wortbildungstyp definiert. In dieser Gruppe lassen sich zwei Subtypen unterscheiden: die explizite (ZB_e) und implizite Variante (ZB_\emptyset , ZB_R).

1. Feste Zusammenbildung in expliziter Variante

$$ZB_e \rightarrow \text{Präf} + \left\{ \begin{array}{c} Wz \\ St \\ D \\ Z \\ ZB \end{array} \right\} + (R) (-\text{Suff}) \text{Suff}$$

(Im Dt. *benachbart*, *beeidigen*, im Polnischen *uczestnicz(yć)*, dt. *teilnehm(en)*, *ulaskaw(ić)*, dt. *begnadig(en)*.)

Explizite Ableitung ergibt in der Kosignifikanz mit der Präfigierung den Wortbildungstyp ' ZB_e '. Diese Variante umfasst synchron unmotivierte Konstruktionen mit 'Wz'-Basen (*Getreide*, *Gespent*).

Die feste Zusammenbildung weist als einziger Bildungstyp in der ansonsten binären Gliederung von Bzdęga eine ternäre Struktur auf.

2. Feste Zusammenbildung in impliziter Variante

$$ZB_i \rightarrow \left\{ \begin{array}{c} ZB_\emptyset \\ ZB_R \end{array} \right\}$$

⁶ Vgl. A.Z. Bzdęga: KS-Regeln der deutschen Wortbildung. In: *Akten des VI. Internationalen Germanisten-Kongresses*. Basel 1980, S. 74-77; ders.: Zusammenrückung, -setzung, -bildung. In: Ch. Schatte, A. Kątny (Hg.): *Das Deutsche von innen und von außen*. Ulrich Engel zum 70. Geburtstag. Poznań 1999, S. 10f.

Dieser Subtyp schließt Konstruktionen ein, die durch die Kombination von Präfigierung und Null- oder Alternationsableitung zustande kommen.

2.1. Kombination von Präfigierung und Nullableitung

$$ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf} + \left\{ \begin{array}{c} \text{St} \\ \text{D} \\ \text{Z} \end{array} \right\} + (\text{R}) (-\text{Suff}) \emptyset$$

In dieser Gruppe werden Konstruktionen erfasst, die eine Transposition gegenüber der Basis aufweisen (im Dt. *Geschrei*, *befrei(en)*, *veranstalt(en)*, im Polnischen *uwoln(ić)*, dt. *befrei(en)*, *ulatw(ić)*, dt. *vereinfach(en)*).

2.2. Kombination von Präfigierung und Alternationsableitung

$$ZB_{\text{R}} \rightarrow \text{Präf} + \left\{ \begin{array}{c} \text{St} \\ \text{D}_e \end{array} \right\} + \text{R}$$

In dieser Klasse lassen sich WBK zusammenstellen, die keine Transposition gegenüber der Basis erkennen lassen (im Dt. *Gestirn*, *Gesträuch*, *Gemüt*, im Polnischen nicht belegt)⁷.

In der vorliegenden Analyse wird der Gesamtbestand der im Neuhochdeutschen belegten festen Zusammenbildungen, die als Nomina actionis (NA) aufzufassen sind, auf ihre Derivationsstruktur überprüft. Die Wahl dieses abgeschlossenen Korpus scheint für die geplante Untersuchung insofern gerechtfertigt zu sein, dass auf diese Weise die Produktivität dieses Wortbildungstyps im nominalen Bereich an einem repräsentativen Beispiel gezeigt werden kann. Das Ziel des vorliegenden Aufsatzes ist es, die Konstituentenstruktur, die den NA als festen Zusammenbildungen zugrunde liegt, im Deutschen anhand der generativen KS-Regeln zu illustrieren und dieses Wortbildungsmuster zu systematisieren.

Im folgenden wird die Typologie der als Nomina actionis interpretierten festen Zusammenbildungen dargestellt. Es wird dabei der jeweilige Wortbildungstyp und die Konstituentenstruktur in der linearen Form angegeben. Außer der linearen Wiedergabe kann die Struktur der WBK an einem binären Stammbaum dargestellt werden, an dessen Knoten die morphologischen Symbole und Wortartsubskripte stehen. Die Binärbeschreibung bildet gewissermaßen eine

⁷ Vgl. A.Z. Bzdęga: Zusammenbildungen in der deutschen und polnischen Gegenwartssprache. In: *Glottodidactica* XVII (1984), S. 33.

Derivationsgeschichte ab, indem auf diese Weise „[...] Einsicht in die Aufbauchronologie der Wörter im Sinne des primären bzw. sekundären Charakters der synchronisch belegten Morpheme und Konstruktionen [...]“ (Bzdęga 1971:49) geboten wird. Die Einheiten des analysierten Korpus werden nach Wortbildungstypen eingeteilt. Im Rahmen einzelner Typen werden Subtypen abgehoben. Als Kriterium gilt dabei die entsprechende Basis der Konstruktion sowie die Art der Wortbildungsmittel. Die Subtypen lassen sich ihrerseits in Unterklassen einteilen. Für die Zuordnung zu den einzelnen Unterklassen ist die Komplexität der WBK entscheidend. Ferner begegnen Gruppen von Lexemen, denen konkrete Strukturbeschreibungen zugewiesen werden. Bei der Beschreibung werden folgende Abkürzungen gebraucht:

St	–	Stamm
D	–	Ableitung, Derivat
D _i	–	implizite Ableitung
D _e	–	explizite Ableitung
D _∅	–	Nullableitung
Z	–	Zusammensetzung
Präf	–	Präfix(oid)
Z _{präf}	–	Präfixbildung/Präfigierung
Suff	–	Suffix(oid)
-Suff	–	Minussuffix
E	–	Epenthese
D _{-e}	–	Rückbildung ohne Transposition
ZB _e	–	feste Zusammenbildung in expliziter Variante
ZB _∅	–	feste Zusammenbildung in impliziter Variante
ZRB _e	–	unfeste Zusammenbildung in expliziter Variante
ZRB _i	–	unfeste Zusammenbildung in impliziter Variante
Wz	–	Wurzel
R	–	Alternationsmorphem, replacive
L	–	Lexikalisierungsindex

3. Feste Zusammenbildung in expliziter Variante:

Ge- + -e-Strukturen

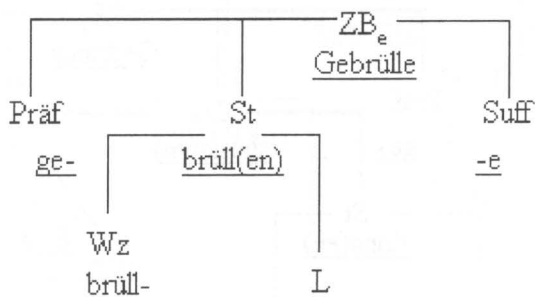
In diesem Typ werden Konstruktionen zusammengestellt, die als feste Zusammenbildungen in expliziter Variante gelten. Der Bildungstyp entsteht durch die Kosignifikanz der expliziten Ableitung mit der Präfigierung und weist demnach eine ternäre Struktur auf.

ZB_e → Präf(ixoid) + St + (R) Suff

Primäre Konstruktionen: ZB_e → Präf(ixoid) + St + Suff

*Gebrülle, Gebrumme, Gefahre, Geflenne, Gefluche, Gefrage, Gegirre, Gegrinse, Ge-
gröle, Gehetze, Gehüpfe, Gehuste, Gejauchze, Gejaule, Gejohle, Gekeife, Gekeuche,*

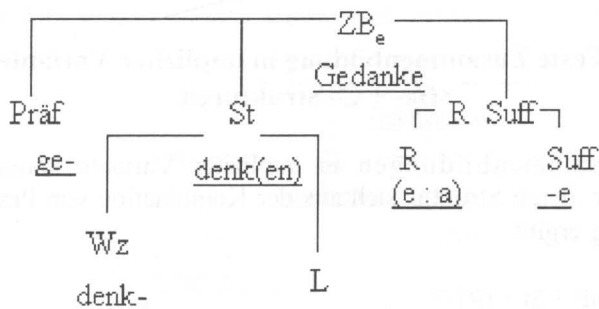
Geklatsche, Geklirre, Geklopfe, Geknirsche, Gekotze, Geküsse, Gelaufe, Gemansche, Gemotze, Gepfeife, Gepiepe, Gequake, Gequäke, Gequatsche, Geraufe, Geraunze, Gerenne, Gerufe, Gesause, Geschluchze, Geschmatze, Geschmuse, Geseufze, Gesinge, Gespiele, Gestampfe, Getose, Getratsche, Getue, Gezische.



Diese Gruppe der festen Zusammenbildungen erfasst NA, die auf verbale Stammbildungen zurückzuführen sind.

ZB_e → Präf(ixoid) + St + R Suff

Gedanke



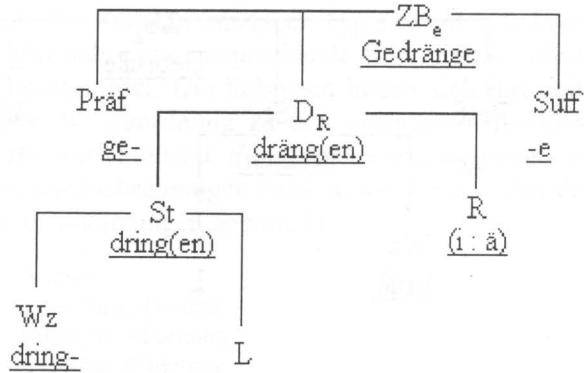
Dem als feste Zusammenbildung in expliziter Variante gefassten NA dieser Gruppe ist es eigen, dass das Suffix mit einem Alternationsmorphem gekoppelt ist.

ZB_e → Präf(ixoid) + D_R(...) + Suff

In dieser Unterklasse werden Zusammenbildungen gruppiert, die auf Alternationsableitungen bezogen werden.

Sekundäre Konstruktionen (1): $ZB_e \rightarrow \text{Präf}(\text{ixoid}) + D_R(\text{St} + L) + \text{Suff}$

Gedränge



Die verbale Basis von dem einzigen NA dieser Gruppe ist in diesem Fall als Alternationsableitung mit Transposition gegenüber der Basis interpretierbar.

4. Feste Zusammenbildung in impliziter Variante: Ge- + Ø-Strukturen

Als feste Zusammenbildungen in impliziter Variante kommen in dieser Gruppe NA vor, deren Struktur sich aus der Kombination von Präfigierung und Nullableitung ergibt.

$ZB_\emptyset \rightarrow \text{Präf}(\text{ixoid}) + \text{St} + (\text{R}) \emptyset$

In dieser Unterklasse treten Konstruktionen auf, die als Zusammenbildungen zu Simplizien zu behandeln sind.

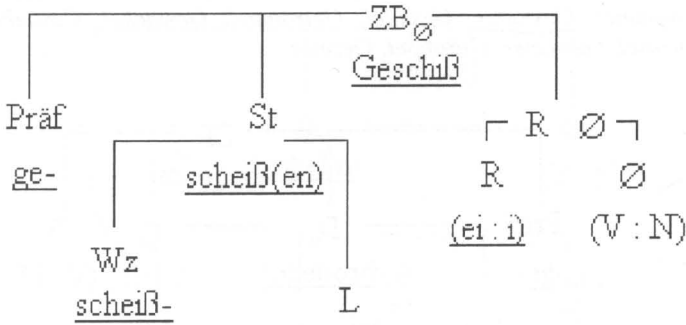
Primäre Konstruktionen: $ZB_\emptyset \rightarrow \text{Präf}(\text{ixoid}) + \text{St} + \emptyset$

Gebraus, Gebrüll, Gebrumm, Gefühl, Geheul, Gekläff, Geklirr, Gekreisch, Geplärr, Geraunz, Geschleck, Geschmus, Geschrei, Geschwätz, Gestampf, Gestöhn, Gesumm, Getratsch, Gewühl, Gezisch.

In dieser Gruppe werden NA erfasst, die als feste Zusammenbildungen in impliziter Variante gelten. Sie werden zu verbalen Stammbildungen gebildet.

ZB_∅ → Präf(ixoid) + St + R ∅

Geschiß, *Gesang*, *Getön*, *Gezänk*



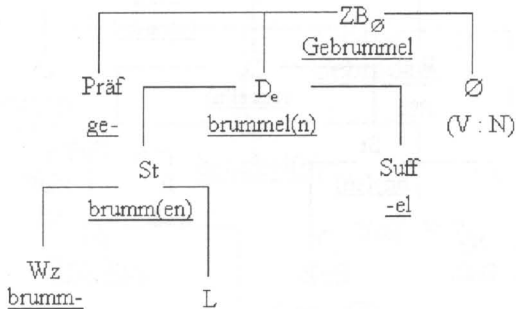
Die Zusammenbildungen dieser Gruppe weisen auf der ersten Ebene außer dem Null- auch ein Alternationsmorphem auf.

ZB_∅ → Präf(ixoid) + D_e (...) + ∅

Diese Unterklasse bilden Zusammenbildungen, die auf explizite Derivate bezogen werden.

Sekundäre Konstruktionen: ZB_∅ → Präf(ixoid) + D_e (St + Suff) + ∅

Gebrummel, *Geklingel*, *Gerüttel*, *Gestrampel*, *Getrappel*, *Gefeilsch*, *Gewitzel*

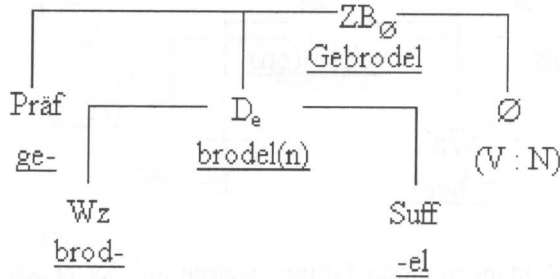


Die Verben, die als Basen der Zusammenbildungen gelten, sind bei NA dieser Gruppe explizite Ableitungen zu Stammbildungen.

ZB_∅ → Präf(ixoid) + D_e (Wz + Suff) + ∅

Gebrodel, *Gefasel*, *Geflacker*, *Geflatter*, *Geflimmer*, *Geflunker*, *Geflüster*, *Gefrotzel*, *Gefummel*, *Gegacker*, *Geglitzer*, *Gehampel*, *Gejodel*, *Gekicher*, *Geklapper*, *Geklimper*, *Geknatter*, *Geknister*, *Gekritzel*, *Gelispel*, *Gemecker*, *Gemetzel*, *Ge-*

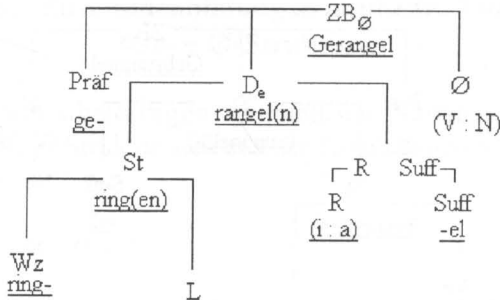
*munkel, Gemurmel, Genuschel, Geplänkel, Geplapper, Geplauder, Gepolter, Ge-
geißer⁸, Geprassel, Gequengel, Geraschel, Gerassel, Geratter, Geriesel, Gerumpel,
Geschäker, Geschaukel, Geschmetter, Geschmunzel, Geschnatter, Geschnüffel,
Gestammel, Gestotter, Gesudel, Getrampel, Gewackel, Gewieher, Gewimmer,
Gewinsel, Gewisper, Gezappel, Gezeter*



Die jeweiligen Basen der NA sind in dieser Gruppe als verbale unmotiviert explizite Ableitungen zu interpretieren.

$ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf(ixoid)} + D_e (\text{St} + R \text{ Suff}) + \emptyset$

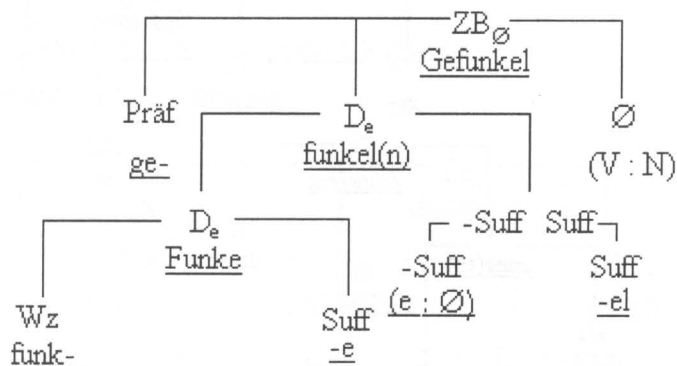
Gerangel, Geplätscher, Gekräusel, Getändel



Die verbalen Basen der Zusammenbildungen lassen sich in dieser Gruppe als Suffigierungen erkennen, bei denen das Suffix durch ein Alternationsmorphem ergänzt wird.

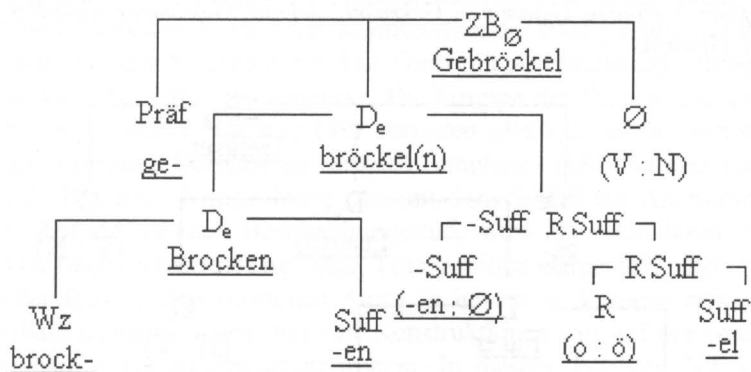
⁸ *Geißer(n)* kann als eine denominaler Ableitung zum Formativ *Geißer* betrachtet werden (vgl. Kluge 1989:252), weil das Nomen archaisch ist, wird das Verb in der vorliegenden Arbeit als ein Stamm behandelt.

Tertiäre Konstruktionen: $ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf}(\text{ixoid}) + D_e (D_e (\text{Wz} + \text{Suff}) + (-\text{Suff}) \text{Suff}) + \emptyset$
Gefunkel, Gekrabbel



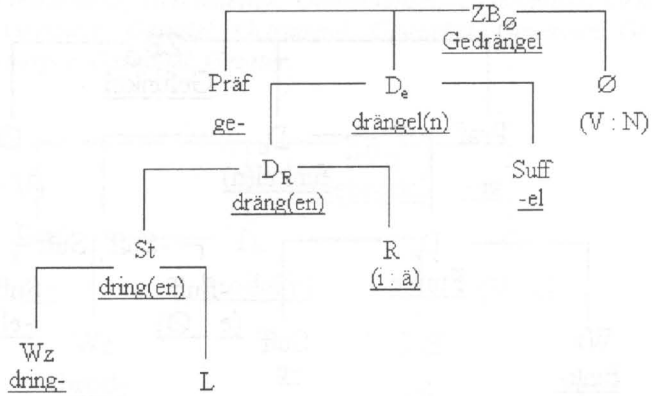
Die entsprechenden Basen der Zusammenbildungen sind für diese Gruppe von NA denominal explizite Ableitungen. Auf der zweiten Ebene wird das Suffix durch ein Minussuffix begleitet. Die auf der dritten Beschreibungsstufe abgebildeten Konstruktionen gehen auf unmotivierte Wurzeln zurück.

$ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf}(\text{ixoid}) + D_e (D_e (\text{Wz} + \text{Suff}) + (-\text{Suff}) \text{R Suff}) + \emptyset$
Gebröckel, Gehänsel



Die Zusammenbildungen in der vorliegenden Gruppe gehen auf verbale explizite Ableitungen zurück. In diesen Derivaten treten das Suffix, ein Minus- und ein Alternationsmorphem auf. Die auf der dritten Ebene erscheinenden Suffixierungen werden als unmotivierte nominale Ableitungen interpretiert.

$ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf(ixoid)} + D_e (D_R (\text{St} + R) + \text{Suff}) + \emptyset$ Gedrängel



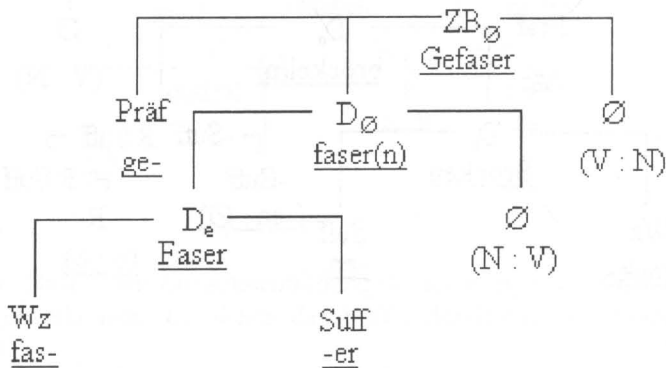
Das NA als Zusammenbildung lässt sich in dieser Gruppe auf eine verbale explizite Ableitung zurückführen. Als Basis für diese Konstruktion gilt auf der dritten Ebene eine verbale Alternationsableitung ohne Transposition, die aus einer Stammbildung herzuleiten ist.

$ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf(ixoid)} + D_{\emptyset} (\dots) + \emptyset$

In dieser Unterklasse werden Konstruktionen erfasst, bei denen auf der zweiten Derivationsstufe Nullableitungen vorkommen.

Tertiäre Konstruktionen: $ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf(ixoid)} + D_{\emptyset} (D_e (\text{Wz} + \text{Suff}) + \emptyset) + \emptyset$

*Gefaser, Gehader, Gejammer, Gekrakel, Geleier, Gestümper, Getriller, Getrommel, Gewirbel*⁹

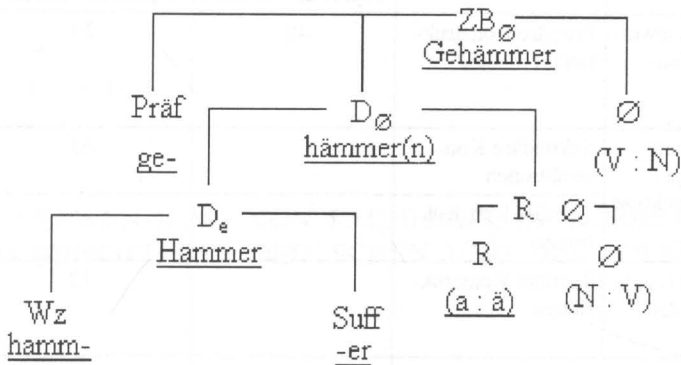


⁹ *Wirbel* ist eine Ableitung zu *werb(en)* (vgl. Kluge 1989:794). Da die Bedeutungen der beiden Lexeme auseinanderfallen, wird *Wirbel* als eine unmotivierte Ableitung behandelt.

Die NA in dieser Gruppe lassen sich auf verbale Nullableitungen zurückführen. Als Basis der impliziten Derivate gelten hier unmotiviert nominale explizite Ableitungen.

$ZB_{\emptyset} \rightarrow \text{Präf}(\text{ixoid}) + D_{\emptyset} (D_e (\text{Wz} + \text{Suff}) + R \emptyset) + \emptyset$

Gehämmer, Geläster, Geschnäbel



Die als Basen der Zusammenbildungen auftretenden Verben sind in diesem Fall implizite Derivate, bei denen das Null- durch ein Alternationsmorphem begleitet wird. Den Nullableitungen liegen unmotiviert nominale Derivate zugrunde.

Feste Zusammenbildungen als Nomina actionis erscheinen allein in ihrer expliziten und impliziten Form – als Kombination der Präfigierung mit der Suffigierung oder mit der Nullableitung. Die Form mit Alternationsableitung wurde im untersuchten Bereich nicht vermerkt. Die Gruppe der festen Zusammenbildungen in expliziter Variante (49) vertreten allein deverbale Konstruktionen. Es liegen primäre Derivate zu verbalen Simplicien (48) und eine sekundäre Bildung vor. Bei einer Konstruktion tritt mit dem Suffix ein Alternationsmorphem auf. Auf der zweiten Beschreibungsstufe wird bei sekundären NA eine verbale Alternationsableitung ohne Transposition dargestellt. Der Wortbildungstyp der festen Zusammenbildung in impliziter Variante erfasst ebenfalls deverbale Konstruktionen. Bei vier Konstruktionen tritt auf der ersten Ebene an das Null – ein Alternationsmorphem. In diesem Typ von NA kommen primäre Derivate zu einfachen Verben (24), sekundäre (65) und tertiäre (17) Konstruktionen vor. Aufgrund der zweiten KS-Regel lassen sich sekundäre und tertiäre Bildungen als unmotiviert (54), deverbale (1) bzw. denominal (4) explizite Ableitungen, oder als denominal Nullableitungen (12) deuten. Auf der dritten Ebene kommen unmotiviert nominale Suffigierungen (16) oder verbale Alternationsableitungen zu Stämmen (1) vor.

Die nachstehende Zusammenstellung der Belegzahlen für die einzelnen Typen der NA als fester Zusammenbildungen lässt annähernd auf den Stand und die Entwicklungstendenzen im untersuchten Teilbereich der Nomina schließen:

Form der jeweiligen Basis	Komplexität der Konstruktion	Feste Zusammenbildung in expliziter Variante	Feste Zusammenbildung in impliziter Variante	Insgesamt
Simplex (St) als jeweilige Basis der Konstruktion	Primäre Konstruktionen	48	24	72
Explizite Ableitung (D_e) als jeweilige Basis der Konstruktion	Sekundäre Konstruktionen		65	65
	Tertiäre Konstruktionen		5	5
Nullableitung (D_\emptyset) als jeweilige Basis der Konstruktion	Tertiäre Konstruktionen		12	12
Alternationsableitung (D_R) als jeweilige Basis der Konstruktion	Sekundäre Konstruktionen	1	—	1
Insgesamt:		49	106	155

Aus der Untersuchung ergibt sich, dass der Wortbildungstyp der festen Zusammenbildung ein produktives Wortbildungsmuster darstellt, das im Bereich der Nomina actionis des Deutschen eine bedeutende Rolle spielt. Es sei hierbei auf die größere Produktivität der festen Zusammenbildung in impliziter Variante im analysierten Teilbereich der Nomina hingewiesen. Die meisten WBK weisen als jeweilige Basen Simplizia auf. In dieser Gruppe erscheinen allein deverbale Konstruktionen, was u.a. die These bestätigt, dass feste Zusammenbildungen nicht allein als denominalen Bildungen aufzufassen sind.